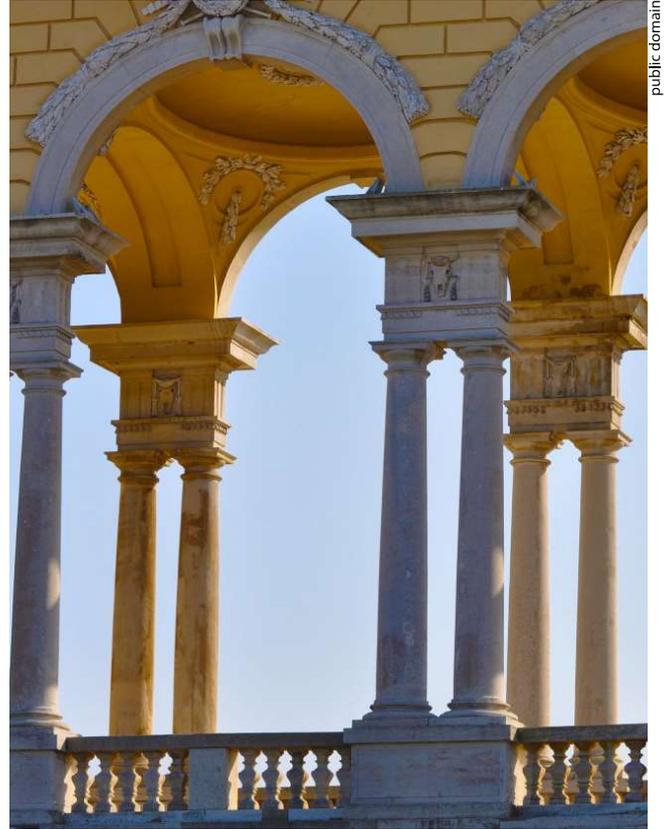


„Niemand kommt zum Vater außer durch mich“, Teil 12

# Die Wohnung im Haus des Vaters

## Im Ziel auf dem Weg



public domain

### Vagabundenzeit

In meiner Jugendzeit war der Monat August die Zeit des Vagabundendaseins. Vier bis fünf Wochen waren wir mit der Familie auf Campingurlaub unterwegs. Dabei waren wir selten mehr als nur drei Tage auf einem Platz. Kreuz und quer bereisten wir das Land mit unserem klassischen VW-Bus (heute „das“ Kultauto der Hippiezeit schlechthin). Immer wieder bauten wir unser großes Lager auf und nach kurzer Zeit schon wieder ab. Es gab zwar einen Reiseplan, aber der konnte jederzeit wieder geändert werden, je nach Lust und Laune oder auch je nach Witterung. Ich denke gerne an diese Zeit zurück, und noch heute verbringe ich meine Urlaube am liebsten im Zelt. Aber gegen Ende der fünf Wochen des unsteten Lebens haben wir uns wieder darauf gefreut, nach Hause zu kommen. Nach dieser alljährlichen Reisezeit schätzten wir es dann wieder daheim zu sein, am gewohnten Ort, an dem man bleiben kann.

### Ankommen

Jesus sagt den Jüngern, dass es im Haus des Vaters viele Wohnungen gibt. (vgl. Joh 14, 2) Er geht, um für sie einen Platz vorzubereiten, damit sie sind, wo er ist. Wenn ich an diese Wohnungen im Haus des Vaters denke, dann verbinde ich das mit dem Ort, an dem wir alle einmal ankommen werden. Es ist ein Ort, wo wir bleiben können. Nach einem bewegten Leben, nach all den Kämpfen und Leiden, nach den Abenteuern, den Aufbrüchen und manchmal auch Abbrüchen: Einmal werden wir an dem Ort ankommen, der wirklich für immer Heimat sein wird. Ich gebe zu, dass ich mich auf diese „Wohnung“ der ganz anderen Art freue. „Wohnung“- ich habe im Wörterbuch nachgesehen, was denn im Begriff des „Wohnens“ alles so an Bedeutung mitschwingt. Da gibt es eine Reihe von Bezügen zu Begriffen wie „gewinnen“, „Gefallen finden“, „zufrieden sein“. Es ist eben der Ort, wo man gerne bleiben möchte.

### Das Haus des Vaters

Jesus spricht von den Wohnungen im Haus des Vaters. Es gibt aber auch noch eine andere Gelegenheit, bei der Jesus vom „Haus des Vaters“ spricht. Es ist im Zusammenhang mit der Vertreibung der Händler aus dem Tempel. Jesus klagt darüber, dass man aus dem „Haus des Vaters“ eine Markthalle gemacht hat. Aus diesem Zusammenhang geht hervor, dass mit dem „Haus des Vaters“ der Tempel gemeint ist. Was aber sind dann die Wohnungen im Haus des Vaters, die Jesus für die Jünger, also auch für uns alle bereitet? Werden wir im Tempel wohnen? Ja, wahrscheinlich wird das so sein. Aber Jesus sagt auch, dass er dabei ist, einen neuen Tempel zu schaffen. Es handelt sich dabei nicht mehr um ein Gebäude aus Stein. Dieser Tempel aus Stein wird niedergerissen. Der Tempel in Jerusalem wurde tatsächlich wenige Jahrzehnte, nachdem Jesus diese Worte gesprochen hatte, dem Erdboden gleichgemacht. Jesus hatte aber einen anderen

Tempel errichtet. Der neue Tempel ist der Tempel seines Leibes, sagt der Evangelist. Die Wohnungen im Haus des Vaters sind daher auch ganz besondere Wohnungen.

### Der lebendige Tempel

Der neue Tempel seines Leibes ist ein Gebäude aus besonderen „Bausteinen“. Paulus spricht auch davon. Er sagt, dass wir durch den Geist zu einem geistigen Bau aus lebendigen Steinen gestaltet werden. Das bedeutet ja, dass dieser neue Tempel, das „Haus des Vaters“, in dem die Wohnungen für jeden von uns sein werden, etwas mit uns zu tun hat. Die Frage ist, wie wir – jeder von uns – zu solch einem lebendigen Baustein wird, damit das geistige Haus, der neue Tempel, gebaut werden kann. Darauf finde ich in derselben Rede Jesu eine Antwort, in der er von den Wohnungen im Haus des Vaters spricht. Nur wenige Verse später sagt Jesus nämlich: *„Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.“* (Joh 14, 23). Das ist bemerkenswert. Denn das bedeutet, dass Gott und Mensch einander die Wohnung bereiten. Jesus bereitet uns die Wohnung im Haus des Vaters, aber auch jeder von uns kann Wohnort Gottes werden. Das werden wir, wenn wir das Wort Jesu halten. Wer das Wort Jesu hat und hält, wird Wohnort Gottes. Doch welches Wort meint Jesus in dieser Rede?

### Ein neues Gebot

Die zehn Gebote des Alten Testaments werden auch als die „zehn Worte“ bezeichnet. Jesus dagegen gibt den Jüngern nur ein neues Gebot, das heißt auch, ein „neues Wort“. In diesem einen Gebot sind alle anderen Gebote und Worte zusammengefasst: *„Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben“* (Joh 13, 34). Die Liebe, die Jesus seinen Jüngern aufträgt, ist also nicht irgendeine Liebe. Er ist das

Beispiel dieser Liebe. Lieben wie er geliebt hat und liebt, ist das Modell für alle Jünger. Diese Liebe zeichnet sich dadurch aus, dass sie ein uneingeschränktes Ja zum Du ist. Jesus nimmt gerade auch die Schwachen an. Er wendet sich den Gebrochenen zu, er verurteilt die Sünder nicht. Er ist der, der immer wieder einen neuen Anfang möglich macht. Sein Blick der Liebe sieht nicht nur auf das Äußere, sondern er weiß um den guten Kern im Menschen, auch dann, wenn dieser Kern durch das Schicksal verschüttet ist. Jesus wird für die Gebrochenen zum Lebensraum, in dem sich diese Menschen aufrichten können. Jesus verurteilt keinen Menschen wegen seiner Vergangenheit, sondern er macht für jeden Menschen eine neue Zukunft möglich. Ich könnte jetzt diese Liste fortsetzen, aber jeder kann selber versuchen, im Blick auf das Leben Jesu und seinen Umgang mit den Menschen solch eine Litanei der besonderen Liebe zu formulieren. So sollen wir einander lieben, sagt Jesus.

### Ein Ort, um zu sein

Freilich, noch sind wir unterwegs zu diesen Wohnungen. Noch sind wir „Vagabunden“ auf den Straßen des Lebens. Wir gehen von Station zu Station und freuen uns darauf, einst wirklich diesen Ort zu erreichen, wo wir für immer bleiben können. Aber zugleich ist es doch auch wahr, dass dieser Ort nicht bloß erst in ferner Zukunft zu erreichen ist. Wenn das Haus des Vaters der neue Tempel ist, wenn der neue Tempel der Leib Christi ist und wenn der Leib Christi der lebendige Leib der Kirche ist - dann hat dieser besondere Ort schon hier, während dieser Erdenzeit seinen Anfang. Es kommt jetzt auch auf jeden einzelnen von uns an, auf jeden Jünger, dass dieses Haus des Vaters verwirklicht werden kann. Jesus ist es, der es verwirklicht, aber er kann es nicht ohne uns. Doch was ist der Beitrag, den wir zu „leisten“ haben? Es fällt mir auf, dass in der einleitenden Verheißung,

in der Jesus von den wunderbaren Wohnungen spricht, nur er selber als Handelnder beschrieben wird: *„Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“* (Joh 14,2-3)

Das kann ich nur so verstehen, dass der erste und wichtigste Beitrag von meiner Seite darin besteht, dass ich mich ganz dem Wirken und der Liebe Jesu überlasse. Die Wohnung, die er bereitet, kann sich niemand verdienen. Man erreicht sie nicht durch eigene Leistung. Denn der Weg, den Jesus geht, um diesen Platz zu bereiten, ist sein Weg ans Kreuz. Dort wird Jesus dem Ärmsten, dem Zerbrochensten, den Verbrechern, ja sogar den Gotteslästerern gleich. Im Haus des Vaters werden alle diese Menschen aufgenommen, die Jesus ähnlich sind, weil er ihnen ähnlich geworden ist - einzige Voraussetzung ist, dass man diese Liebe annimmt.

### Viele Wohnungen

Erst in der Folge dieser Erfahrung können auch wir das Wort Jesu halten: *„Liebt einander...“* Weil er den Anfang gemacht hat, können wir beginnen, zu lieben und Wohnort Gottes sein. Aber in dem Maß, in dem wir uns von Jesus zu solchen Bausteinen des neuen Vaterhauses wandeln lassen, werden wir mit und in Jesus füreinander zum Ort, an dem wir einander erlauben zu sein. Ich stelle mir also vor, wie wir schon jetzt, obwohl wir noch in die „ewige Heimat“ unterwegs sind, als Gemeinschaft von Jüngern einander einen Vorgeschmack davon geben können. In dem Maß, in dem wir einander annehmen, wie Jesus das getan hat, und einander zum Ort werden, an dem man „sein“ kann, oder besser noch: „werden kann“, wer man wirklich ist, wird der Wohnort verwirklicht, den Jesus schon zu bereiten begonnen hat.

P. Clemens